Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Lehrveranstaltungen am Mittwoch, dem 30. April 2003

Grundstudium

G.1. Allgemeine Psychologie (Grundlagen)

G.1 V Mi 09:00- 12:00 HS 2 3st, (2,4,M)

J. Funke Allgemeine Psychologie II

In der Vorlesung werden die Grundlagen der Denkpsychologie sowie der Emotions- und Motivationspsychologie behandelt. Am Ende des Semesters wird der Vorlesungsstoff zusammen mit den Inhalten der Vorlesung „AP I“ in einer Klausur geprüft (zugleich Orientierungsprüfung nach §51, Abs 4 UG).

Basisliteratur:

Heckhausen, H. (1989). Motivation und Handeln. Zweite, völlig überarbeitete und ergänzte Auflage. Berlin: Springer. -
 Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Zweite Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. -
 Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (1993). Einführung in die Emotionspsychologie. Band I. Bern: Hans Huber.
 Schneider, K. & Schmalz, H.-D. (2000). Motivation. Dritte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

G.2. Allgemeine Psychologie (Vertiefung)

G.2 V Di 11:15- 12:45 HS 1 2st, (2,4,6,M)

U. Christmann Sprachpsychologie

In der Vorlesung werden die zentralen Themenbereiche der Sprachpsychologie behandelt: Sprachsystem und kognitive Sprachverarbeitung, Sprachrezeption und -produktion, hochkomplexe Sprachphänomene wie indirekte Sprechakte, Metapher, Ironie und Kommunikation sowie der Einfluss des Denkens auf die Sprache. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt im Wechsel zwischen Vorlesungs- und Übungsteilen; daher ist Scheinerwerb möglich.

[Bezug zur neuen DPO: Die Themenbereiche der V können für die Prüfung im Fach 'Allgemeine Psychologie (Vertiefung)' als Spezialgebiete gewählt werden.]

Literatur: s. Handapparat

Themen- und Literaturliste in der ersten Sitzung.

G.2 S Di 16:15- 17:45 ÜR E 2st, (2,4,M)

M. Spering Denken

In dem Seminar wird zunächst die Frage behandelt, was Denken ausmacht, wie man es beobachten und messen kann. Daraufhin werden die folgenden Themen vertiefend behandelt: Begriffs-/Konzeptbildung, deduktives Schlußfolgern, Einführung in die Aussagenlogik, induktives Schlußfolgern, Ursachen für kognitive Täuschungen und systematische Fehler beim Schlußfolgern, Rationalitätskonzepte, Forschung zum klassischen Problemlösen sowie neuere Ansätze zum komplexen Problemlösen, Kreativität. Zu den genannten Themen werden jeweils Kapitel aus der nachstehenden Literatur besprochen:

Baron, J. (1994). Thinking and deciding. Cambridge: Cambridge University Press.
 Evans, J. (1989). Bias in human reasoning. Hillsdale, NJ: Erlbaum.
 Frensch, P. & Funke, J. (1995). Complex problem solving. The european perspective. Hillsdale, NJ. Erlbaum.
 Gilhooly, K.J. (1996). Thinking. New York: Academic Press.
 Hell, W., Fiedler, K. & Gigerenzer, G. (Hrsg.) (1993). Kognitive Täuschungen. Heidelberg: Spektrum.
 Hussy, W. (1984). Denkpsychologie. Bd 1. Stuttgart: Kohlhammer.
 Hussy, W. (1986). Denkpsychologie. Bd 2. Stuttgart: Kohlhammer.

G.2 S Do 13:30- 15:00 ÜR C 2st, (2,4,M)

B. Reuschenbach Emotionspsychologie

Im Seminar werden in einem ersten Teil folgende Themengebiete der Emotionspsychologie behandelt:

- (1) Die Entstehung von Emotionen aus dem Blickwinkel des Behaviorismus,
- (2) Der Zusammenhang zwischen Gefühls erleben und körperlichen Reaktionen,
- (3) Die Emotionsentstehung aus Sicht der Attributionstheorie und
- (4) aus evolutionspsychologischer Sicht.

Im zweiten Teil werden Möglichkeit der Messung und Erfassung von Emotionen dargestellt und vorgeführt. Hierzu zählen zum Beispiel die Einschätzung des Gesichtsausdrucks oder physiologische Parameter, aber auch qualitative Methoden.

Im dritten Teil sollen einige Emotionen näher beleuchtet werden: Eifersucht, Ekel, Scham, Trauer und Furcht. Ausgehend vom Skript sollen wesentliche empirische Arbeiten vertieft werden. Dabei wird versucht, die Theorie anhand praktischer Beispiele (z.B. durch Musik, Werbung, Literatur, Fallbeispiele und Filmausschnitte) zu verdeutlichen. Erleben und Gestalten sind wesentliche Aspekte der Seminargestaltung, die eine lebendige und kreative Mitarbeit der Teilnehmenden notwendig machen. Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Scheinkriterien sind entweder das Halten eines Referates+Hausarbeit oder die
 Das Seminar wird Im Rahmen des Studienprojektes "Emotion und Stimmung" (2003/2004) angeboten. Es kann ein Schein in (GS) erworben werden.

G.2 S Mo 16:15- 17:45 ÜR D 2st, (2,4,6,M)

U. Christmann Psychologisches Denken und Argumentieren

Heute wird der politische und institutionelle Druck immer größer, in möglichst kurzer Zeit sein Studium erfolgreich zu absolvieren. Das führt häufig dazu, dass zwar viel Faktenwissen in kurzer Zeit erworben wird, aber das Hinterfragen psychologischen Lehrbuchwissens zu kurz kommt. In der Veranstaltung sollen im ersten Schritt inhaltsübergreifende Kriterien für eine kritisch-reflektierte Bewertung psychologischer Theorien, Denkansätze, Annahmen und Methoden erarbeitet werden, die im zweiten Schritt auf ausgewählte Inhaltsbereiche (vom sozialen Konstruktivismus über kognitive Psychologie bis zur Ethik des psychologischen Experiments) angewendet werden.

Basisliteratur:

McGhee, P. (2001). Thinking Psychologically. Basingstoke: Palgrave

G.2 S Mo 09:15- 10:45 ÜR C 2st, (2,4,M)

M. Spering Visuelle Wahrnehmung

Achtung: der erste Termin dieser Veranstaltung ist der 12.05.2003

In dem Seminar wird eine Einführung in die Mechanismen der visuellen Wahrnehmung gegeben. Es werden Modelle, Theorien, Methoden und empirische Befunde aus den Bereichen Neurophysiologie, Psychophysik und Kognitionspsychologie anhand aktueller Journal-Artikel behandelt. Wichtige Wahrnehmungsqualitäten wie Farbe, Form, räumliche Tiefe, Bewegung und Kontrast werden diskutiert. Weiterhin werden Wahrnehmungstäuschungen und die Wirkungen von Aufmerksamkeit auf die visuelle Wahrnehmung intensiver behandelt: Visuelle Illusionen sollen auf ihre neurophysiologischen und wahrnehmungspsychologischen Grundlagen zurückgeführt werden. Es soll zum anderen aber auch um ihre Reflexion in Philosophie, Literatur, Kultur- und Medienwissenschaft gehen.

Basisliteratur:

Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
 Goldstein, E. B. (1997). Wahrnehmungspsychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Springer.

G.3. Biopsychologie

- G.3** V Di 12:45- 13:30 HS 2 1st, (2,4)
S. Pauen Ausgewählte Themen der Biopsychologie
Aufbauend auf die Vorlesung Neuropsychologie wird im Rahmen der einstündigen Vorlesung thematisiert, welche biologischen Prozesse wichtigen psychischen Funktionen (z.B. Gedächtnis, Sprache, Emotionen, Verhalten im Raum, Aufmerksamkeit, Vorstellungen, Bewusstsein, Hunger, Durst, Sexualität) zu Grunde liegen. Als Basislektüre gelten die Lehrbücher von Kolb & Wishaw (europäische Psychologie) sowie von Pinel (Biopsychologie)
- G.3** Ü Di 16:00- 16:45 ÜR B 2st, (2,4)
B. Elsner Übung zur Vorlesung Biopsychologie, Kurs II
- G.3** S Block - ÜR F 2st, (2,4)
S. Pauen Neurobiologische Grundlagen von Emotionen
8.4. bis 11.4.
Ziel des Seminars ist es, neuere Ansätze zur Beschreibung von Emotionen aus neurobiologischer Sicht gemeinsam zu diskutieren. Das Seminar setzt die Teilnahme an der Vorlesung Neuropsychologie voraus, die Lektüre verschiedener einschlägiger Bücher zum Thema sowie die Übernahme eines Referats voraus. Die Literatur und die Referatsthemen werden zu Beginn der Vorlesungsfreien Zeit bekannt gegeben (s. Aushang am Schwarzen Brett der AE Entwicklungspsychologie und Biopsychologie)
Blockveranstaltung vom 14.4. - 16.4.
Das Seminar wird im Rahmen des Studienprojektes "Emotion und Stimmung" (2003/2004) angeboten. Es kann ein Schein in (GS) erworben werden.
- G.3** S Do 14:15- 15:45 ÜR F 2st, (2,4,M)
B. Elsner Plastizität der Handlungssteuerung
Thema des Seminars sind die neurologischen Grundlagen der Fähigkeit, zielgerichtet zu handeln. Hierzu werden Fachartikel gelesen, die ausgewählte Störungen der Handlungsplanung und -steuerung thematisieren. Dabei werden kognitionspsychologische Erkenntnisse über Mechanismen der Handlungssteuerung mit neuropsychologischem Grundlagenwissen verknüpft.
Regelmäßige Teilnahme, rege Beteiligung an Diskussionen und die Bereitschaft zur eigenständigen Erarbeitung englischsprachiger Texte werden vorausgesetzt.
- G.3** S Di 13:30- 14:15 ÜR B 2st, (2,4)
B. Elsner Übung zur Vorlesung Biopsychologie, Kurs I
Beginnt am: 13.5.03
In der Übung werden die Inhalte der Vorlesung "Ausgewählte Themen der Biopsychologie" anhand von selbst formulierten Fragen vertieft.

G.4. Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

- G.4** S Di 11:00- 13:00 ÜR C 2st, (2,4,M)
M. Amelang Erb- und Umweltfaktoren bei der Ausbildung von Intelligenz und Persönlichkeitsmerkmalen
Die Veranstaltung ist zentriert auf die sog. "Nature-Nurture"-Kontroverse und behandelt die theoretischen Modelle, Methoden und empirischen Resultate zum Stellenwert genetischer sowie umweltmäßiger ("Ursachen"-)Faktoren und insbesondere deren Wechselwirkung bei der Hervorbringung der individuellen Besonderheiten. Gerade in jüngster Vergangenheit hat die Forschungstätigkeit zu diesen Fragen an Intensität stark zugenommen und zu einer Reihe bemerkenswerter Resultate geführt. Daneben müssen u. a. die Ergebnisse interethnischer und interkultureller Vergleiche sowie von solchen zwischen den Geschlechtern und Geschwistern erörtert und diskutiert werden.

G.5. Entwicklungspsychologie

- G.5** V Mo 11:15- 12:45 HS 2 2st, (2,4)
S. Pauen Entwicklung über die Lebensspanne: Lebensaufgaben und Persönlichkeit
In der Vorlesung werden zentrale Konstrukte und Forschungsbereiche einer Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (von der Zeugung bis zum Tod) in praxisnaher Weise erarbeitet. In Erweiterung der klassischen Definition des Entwicklungsbegriffs als gerichteter und unumkehrbarer Veränderung werden stabile und variable Einflüsse auf die Entwicklung betrachtet. Zu den Entwicklungseinflüssen gehören sowohl Veränderungen der Art und Intensität von Anforderungen (Lebensaufgaben) als auch die Art und Effizienz des Umgangs mit ihnen (Aspekte der Persönlichkeit).
- G.5** Ü Mo 13:00- 13:30 HS 2 2st, (2,4)
S. Pauen Übung zur Vorlesung "Entwicklung über die Lebensspanne: Lebensaufgaben und Persönlichkeit"
- G.5** S Mo 14:15- 15:45 ÜR E 2st, (2,4)
B. Träuble Entwicklung von kausalem und funktionalem Denken
Inhalt der Veranstaltung ist die Darstellung und Diskussion verschiedener kognitionspsychologischer Ansätze zur frühen Denkentwicklung. Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Erwerb kausalen und funktionalen Wissens und dessen Rolle für frühe Kategorisierungsleistungen. Besonderes Gewicht erhält die Bearbeitung neuerer empirischer Untersuchungen in diesem Gebiet.
Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags, Bereitschaft zur Bearbeitung englischsprachiger Texte.

G.5 S Di 09:15- 10:45 ÜR F 2st, (2,4)

M. Schmitt und F. Oswald Kontextualität von Entwicklung im Erwachsenenalter

Dienstags z. Teil als Blockveranstaltung

Die Entwicklung des Menschen findet über die gesamte Lebensspanne hinweg statt. Dabei ist die Person stets eingebunden in einen sozialen und räumlichen Kontext. Seitens der sozialen Umwelt sind dies z.B. Verwandte, Freunde oder Mitbewohner, seitens der räumlichen Umwelt sind dies z.B. Arbeitsplatz, Wohnung oder Stadtteil. Wir wollen im Seminar der Frage nachgehen, wie der Entwicklungsprozess im mittleren und höheren Alter durch räumlich-soziale Umweltbedingungen beeinflusst, bzw. sogar mitbestimmt wird.

Zunächst werden Bereiche der Entwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt. Anhand ausgewählter Theorien zur Entwicklung im Lebenslauf und zur Person-Umwelt Transaktion werden Entwicklungsprozesse und -folgen vorgestellt und diskutiert. Vor dem Hintergrund der Theorie zur "Ökologie der menschlichen Entwicklung" werden schließlich ausgewählte Ereignisse im Lebenslauf als Kontexte für Entwicklung untersucht.

Es ist geplant, dass Studierende für den Scheinerwerb auch "ins Feld" gehen, d.h. beispielsweise in Gruppenarbeit eine "Mini-Untersuchung" durchführen (z.B. Befragung, Beobachtung). Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlich empirischen Arbeitens sollen so direkt erlebt und anschließend gemeinsam diskutiert werden. Die Veranstaltung findet zum Teil als Blockveranstaltung statt.

G.6. Methodenlehre

G.6 ÜV Mi 14:15- 15:45 HS 2 2st, (2)

S. Yousofi, M. Lammarsch Einführung in die EDV II

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden des 2. Semesters, die an der Einführung EDV I teilgenommen haben. Es kann eine Bescheinigung über die Teilnahme erstellt werden. Die Veranstaltung umfaßt die Vertiefung der Kenntnisse über das Statistikpaket SAS. Ferner werden Themen wie Statistik im Internet und Postererstellung/PowerPoint behandelt. Neben der Vorlesung im Plenum finden zu festgelegten Zeiten betreute Übungen am PC statt. Die Zeiten werden in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

G.6 ÜV Do 09:15- 11:30 HS 2 3st, (2)

J. Werner Lineare Statistik

Die Lehrveranstaltung richtet sich an StudentInnen des 2. Semesters, die die Veranstaltung "Statistik" vom WS erfolgreich absolviert haben. Außerdem sind EDV-Kenntnisse erforderlich. Es kann ein Schein erworben werden, Modalität wie bisher.

G.6 Ü n.V. - 2st, alle

E. Roeck (LA) Einführung in das Textsatzsystem LATEX

Vorbesprechung am 6.5.2003 um 12.45 vor dem Übungsraum C

G.6 S Di 14:15- 15:45 HS 2 2st, (4)

Röck, Ernst Einführung in das Textsatzsystem LATEX

G.6 S Di 09:15- 10:45 HS 2 2st, (2)

J. Werner Versuchsplanung (Gruppe A)

Die Lehrveranstaltung richtet sich an StudentInnen des 2. Semesters, die die Lehrveranstaltung "Statistik" im Wintersemester erfolgreich absolviert haben. Außerdem sind EDV-Kenntnisse erforderlich. In der Lehrveranstaltung kann ein Schein erworben werden (Modalitäten wie bisher).

Bitte beachten Sie, dass Sie sich in eine Anmeldeungsliste am Methodenbrett (Vorderhaus, unterer Flur rechts) eintragen müssen (Zuteilung zu den Leitern der Lehrveranstaltung: Werner oder Rogge)!

G.6 S Di 09:15- 10:45 ÜR B, PC 2st, (2)

K.-E. Rogge Versuchsplanung (Gruppe B)

Die Lehrveranstaltung richtet sich an StudentInnen des 2. Semesters, die die Lehrveranstaltung "Statistik" im Wintersemester erfolgreich absolviert haben. Außerdem sind EDV-Kenntnisse erforderlich. In der Lehrveranstaltung kann ein Schein erworben werden (Modalitäten werden in der Lehrveranstaltung geklärt). Bitte beachten Sie, dass Sie sich in eine Anmeldeungsliste am Methodenbrett (Vorderhaus, unterer Flur rechts) eintragen müssen (Zuteilung zu den Leitern der Lehrveranstaltung: Werner oder Rogge)!

G.6 P Mi 14:15- 17:45 4st, (2,4)

E. Walther Praktikum

G.6 P Mi 14:00- 18:00 ÜR C 4st, (2,4)

B. Reuschenbach Praktikum, Gruppe A

G.6 P Do 09:15- 11:45 ÜR D 4st, (4)

S. Yousofi Praktikum, Gruppe B

G.6 P Do 14:15- 17:45 ÜR B 4st, (4)

H. Plessner Praktikum, Gruppe C

G.6 P Mi 14:15- 17:15 ÜR E 4st, (2,4)
K.-E. Rogge Praktikum, Gruppe D

G.7. Sozialpsychologie

G.7 V Mo 14:15- 15:45 HS 2 2st, (2,4,M)

K. Fiedler Sozialpsychologie II

Während die einführende Vorlesung im Wintersemester die Sozialpsychologie in ihren bekanntesten Disziplinen und Forschungsansätzen vorstellt, behandelt die darauf aufbauende Vorlesung im Sommersemester in stärkerem Maße theoretische Vertiefungen und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie wie zum Beispiel: Entscheidungsforschung, Gesundheitspsychologie, Gruppenleistung, Paarbeziehungen oder Kommunikationsprozesse. Auch in methodischer Hinsicht wird eine größere Tiefe angestrebt. Zu einigen Terminen werden Gastreferenten eingeladen, die prominente Gebiete der Sozialpsychologie vertreten.

G.7 Ü Di 14:15- 15:45 HS 1 2st, (2,4,M)

K. Fiedler Übung Sozialpsychologie II

Diese Übung ist parallel und thematisch synchron zur Vorlesung konzipiert. Sie gibt interessierten Studenten die Gelegenheit, durch aktive Mitwirkung einen Leistungsnachweis zu erlangen. Wer über 2 Semester hinweg an Übung und Vorlesung teilgenommen hat, kann das Compact-Curriculum Sozialpsychologie absolvieren.

G.7 S Do 11:15- 12:45 2st, (2,4)

C. Unkelbach Affekt und Kognition im sozialen Alltag

Wie beeinflussen Stimmungen und Emotionen unser Denken und Handeln? Wann treffen wir unsere Entscheidungen mit dem Kopf und wann aus dem Bauch heraus? Lassen sich Denken und Fühlen überhaupt trennen? Solch plakative Fragen beschäftigen nicht nur Psychologen, sondern haben Relevanz in fast allen Situationen des täglichen Lebens. Aber welche Antworten kann uns die wissenschaftliche Psychologie geben? Dazu werden in diesem Seminars zunächst einige wichtige Theorien zum Wechselspiel von Affekt und Kognition besprochen. Danach wird es um konkrete Phänomene im Alltag gehen, bei denen sich die Auswirkungen von Emotionen und Stimmungen zeigen lassen, z.B. Präferenzentscheidungen, Hilfsbereitschaft, Attributionen. Der Fokus wird dabei mehr auf Stimmungseinflüssen ("gute" vs. "schlechte" Stimmung) liegen als auf konkreten Emotionen ("Arger" vs. "Freude"). Das Seminar wird im Rahmen des Studienprojektes "Emotion und Stimmung" (2003/2004) angeboten. Es kann ein Schein in Sozialpsychologie (GS) erworben werden.

G.7 S Mo 16:15- 17:45 2st, (2,4)

P. Freytag Asymmetrien in der Selbst- und Fremdbeurteilung

G.7 S Do 14:15- 15:45 GS 2st, (2,4,M)

T. Haar Attraktivität: Ursachen & Folgen

Physische Attraktivität hat in unserer Gesellschaft einen ganz besonderen Stellenwert erlangt. Das Fernsehen, Print-Medien, die Werbung aber auch unser soziales Umfeld suggerieren, dass Attraktivität einen starken Einfluss auf unseren Erfolg im Berufs- und im Privatleben hat. Aber ist das wirklich so? In diesem Seminar soll untersucht werden, was die Psychologie zu diesem Thema zu sagen hat. Zum einen soll der Fokus darauf liegen, was Attraktivität ausmacht: Was sind die Faktoren, die einen Menschen schön, einen anderen hässlich erscheinen lassen? Zum anderen soll betrachtet werden, was für Auswirkungen Attraktivität hat: Haben es schönen Menschen tatsächlich leichter im Leben als andere? Welche Rolle spielt Attraktivität bei der Partnerwahl? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Attraktivität und Intelligenz? Es kann ein Schein im Fach Sozialpsychologie (GS) erworben werden

G.7 S Block - 2st, (2,4,M)

L. Kruse mit A.Kubat und S.Koch Verhaltensbeobachtung in den Sozialwissenschaften/Praktikum Verhaltensbeobachtung

23./24.05.03; verbindliche Vorbesprechung am 05.05.03, 14:00

In diesem Seminar werden Grundlagen der Verhaltensbeobachtung theoretisch und praktisch vermittelt und diskutiert. Behandelt werden theoretische Grundlagen der Beobachtung, Planung und Durchführung von Beobachtungsstudien, Beobachtungs- und Beurteilungsfehler, Beobachtungsinstrumentarien (exemplarisch) und die Berechnung der Beobachterübereinstimmung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen praktische Übungen, die mithilfe von Materialien aus der Kleingruppenbeobachtung durchgeführt werden. Thematische Schwerpunkte liegen in den Bereichen der verbalen und nonverbalen Kommunikationsforschung, der Kommunikation zwischen den Geschlechtern und der Bewegungsanalyse (KMP). Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, die die Methodik der Verhaltensbeobachtung kennen lernen und an praktischen Beispielen einüben wollen.

Dieses Seminar wird als Blockseminar angeboten. Bitte planen Sie den Freitag abend zur Aufgabenbearbeitung ein.
Kontakt: Prof. Dr. L. Kruse, Zi. 108, Tel.: 547360, lenelis.kruse@fernuni-hagen.de
Antje Kubat, Zi. 213, Tel.: 547368, antje.kubat@psychologie.uni-heidelberg.de

Hauptstudium

Anwendungsfach: H.1.1 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

H.1.1 V Di 16:15- 17:45 HS 1 2st, (ab 6)

Kh. Sonntag Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie II

H.1.1 Ü Mi 14:15- 15:45 HS 1 2st, (ab 6)

N. Schaper mit S. Hochholdingner Evaluation in der ABO-Psychologie (Grundlagen)

Programmevaluation ist ein Prozess, in dem ein Programm (bzw. eine Maßnahme), beispielsweise ein Training oder eine Therapieform, rational und vernunftgeleitet daraufhin beurteilt wird, wie aufwendig, wirksam und angemessen es ist. Dies geschieht auf der Grundlage systematischer Datenerhebungen und –auswertungen, welche die Projektplanung unterstützen und zur Bewertung dienen. Dafür lassen sich verschiedene Kriterien anlegen, die aus dem Anwendungskontext und dem theoretischen Hintergrund stammen. Evaluationsforschung ist ein interdisziplinärer, eigenständiger Ansatz, der in allen Praxisbereichen eine immer größere Rolle spielt. Psychologen können dies vor ihrem methodischen Hintergrund gut erlernen und umsetzen, auch in nicht-psychologischen Anwendungsfeldern. Diese Veranstaltung vermittelt zunächst die theoretischen Grundlagen, anschließend werden Umsetzungen im ABO- psychologischen Kontext vorgestellt und diskutiert. Für das Psychologiestudium liegt diese Veranstaltung an der Schnittstelle zwischen psychologischen Forschungsmethoden und ABO-Psychologie.

H.1.1 S Mo 14:15- 15:45 ÜR B 2st, (6,8)

Kh. Sonntag mit P. Waldbuesser Kommunikation und Führung in Arbeitsgruppen (Grundlagen)

Im Grundlagenseminar werden zentrale Konzepte arbeits- und sozialpsychologischer Gruppenbildung und Führung vorgestellt. Ausgehend davon befasst sich die Veranstaltung mit aktuellen Fragestellungen und Modellen zu Führung von Arbeitsgruppen, Zielvereinbarungen, Teams- und Projektgruppen und neuen kollaborativen Gruppenarbeitssystemen wie z.B. virtuelle Arbeitsgruppen.

Es kann über Referate ein Grundlagenschein in Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie erworben werden.

Vorbesprechung: Montag, 28.4.03, 14:15h

H.1.1 S Mi 11:15- 12:45 ÜR D 2st, (ab 6)

Kh. Sonntag mit K. Funk-Müldner Stressmanagement am Arbeitsplatz

Die mit einer zunehmenden Veränderungsdynamik in Betrieben einhergehenden Verschiebungen von Anforderungen läßt die Betrachtung von Belastung und Beanspruchung in der Arbeitswelt an Bedeutung gewinnen. Vor diesem Hintergrund werden in dem Seminar Modelle und Theorien der arbeits- und organisatiopsychologischen Stressforschung dargestellt, und daran anknüpfend Methoden der betrieblichen Belastungs- und Beanspruchungsanalyse behandelt. Ein Schwerpunkt des Seminars soll auf Möglichkeiten der Stressreduzierung im betrieblichen Kontext liegen. Dazu werden exemplarisch betriebliche Programme vorgestellt. Zum Seminarabschluß soll in einem eintägigen Blockseminar ein in der Veranstaltung erarbeitetes Stressmanagementtraining erprobt werden.

H.1.1 S n.V. - 2st, (ab 6)

D. Jurkuhn Training von Führungskompetenzen auf der Basis von Planspielen (anwendungsbezogen)

Im Rahmen dieses Blockseminars wird ein realistischer, komplexer Führungs- und Arbeitsprozess simuliert. In 4 Planspielsimulationen, die auf einander aufbauen, stellen die Teilnehmer in verschiedenen Funktionen (Abteilungsleiter, Mitarbeiter) gemeinsam Kupferdrahtmodelle her. In dem Planspielseminar können die Teilnehmer sich mit Anforderungen an Führung und Teamarbeit vertraut machen und sich in den verschiedenen Funktionen selbst erproben. Sie erfahren außerdem, wie ein verbessertes Verständnis von Führungs- und Teamaufgaben und ihre Ausführung mit Hilfe eines Planspielseminars vermittelt und trainiert werden können.

Eine Voranmeldung für das Seminar ist anhand einer Teilnehmerliste am schwarzen Brett der ABO-Einheit erforderlich.

H.1.1 S n.V. - 2st, (ab 6)

Kh. Sonntag Zielvereinbarungsgespräche - Moderne Führungsinstrumente (anwendungsbezogen)

H.1.1 FS n.V. - 4st, (6,8)

N. Schaper ABO-Projektseminar (anwendungsbezogen)

Termin zur Vorbesprechung: Mittwoch 5.05.2003, 16:15-17:45 Uhr, ÜR C

Wichtig: Die Anmeldung für das Projektseminar erfolgt in der Vorbesprechung!

Das Projektseminar bietet die Mitarbeit in konkreten Projekten bei externen Unternehmen an, die im Rahmen der Vorbesprechung vorgestellt werden.

Für die Projekte sind ABO-psychologische Modelle und Methoden auf die konkrete betriebliche Aufgabenstellung zu übertragen und praxismgerechte Lösungsvorschläge zu entwickeln. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die beteiligten Studentinnen und Studenten lernen, ABO-psychologische Konzepte anwendungsbezogen und unter Berücksichtigung praxisrelevanter betrieblicher Faktoren umzusetzen und damit die betrieblichen Bedarfe und Probleme wirkungsvoll zu lösen. Der Umfang der Projektarbeiten wird dazu natürlich so gestaltet, daß die Projekte innerhalb eines begrenzten Zeitbudgets (4-8 Std./Woche) durchführbar sind.

Das Seminar basiert vor allem auf der selbstorganisierten Arbeit in Projektgruppen (4-6 Teilnehmer) und vor Ort im Unternehmen. Dabei werden Sie intensiv durch Tutoren, betriebliche Personalreferenten und den Seminarleiter betreut.

H.1.1 FS Mi 09:15- 10:45 2st, (ab 6)

N. Schaper mit J. Friebe Methoden der Organisationsdiagnostik (Grundlagen)

Die Organisationsdiagnose in Unternehmen beschäftigt sich mit der Erfassung und Analyse des Erlebens und Verhaltens der Organisationsmitglieder. Von Interesse sind hierbei zum Beispiel Themen wie das Organisationsklima, die Kommunikation im Unternehmen oder die Arbeitszufriedenheit.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Organisationsdiagnostik und stellt Verfahren und Strategien der Organisationsdiagnose vor, die kritisch betrachtet und diskutiert werden. Neben den theoretischen Überlegungen spielt besonders die Umsetzung in praxisnahe Anwendungsbeispiele eine wichtige Rolle.

Die Teilnehmer sollen nach Abschluss des Seminars fähig sein, organisationsdiagnostische Instrumente anzuwenden und ihre Vorgehensweise fundiert theoretisch wie methodisch begründen zu können.

H.1.1 K Di 18:15- 19:45 HS 1 2st, (ab 6)

Kh. Sonntag Kolloquium

Anwendungsfach: H.1.2 Klinische Psychologie und Psychotherapie

- H.1.2 V Do 18:00- 19:30 HS 2 2st, (ab 6)**
P. Fiedler Psychotherapie in und mit Gruppen
Gruppenkonzepte spielen im Bereich der Prävention, Behandlung und Rehabilitation psychischer Störungen, Krankheiten und Behinderungen eine zunehmend wichtige Rolle. Insbesondere in psychologischen Beratungsstellen, Ambulatorien und in psychiatrischen wie psychosomatischen Kliniken werden sie als zugleich ökonomische wie effektive Behandlungsform gern eingesetzt.
In der Vorlesung wird einerseits ein historischer Abriss über die Entwicklung psychotherapeutischer Gruppen gegeben, andererseits sollen aktuelle Entwicklungen und Konzepte dargestellt und vergleichend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf der Basis aktueller Forschungsbefunde bewertet werden.
- H.1.2 S n.V. - ÜR C 2st, (ab 6)**
P. Fiedler "Psychotherapie im Dialog" und vergleichende Psychotherapieforschung
Inzwischen mehren sich weltweit die Versuche, die bestehenden Abgrenzungen zwischen den Therapieschulen konzeptuell zu überwinden. In der Veranstaltung sollen die wichtigsten Ansätze dieser Art besprochen und hinsichtlich ihrer theoretischen und empirischen Bedeutung bewertet werden.
Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte durchgeführt. Vorbesprechung voraussichtlich am 6. Mai 2003. Bitte Sonderaushang in der AE Klinische Psychologie (Hintergebäude) beachten.
- H.1.2 S Do 09:15- 10:45 ÜR C 2st, (ab 6)**
B. Renneberg Angststörungen II. Diagnostik und Behandlungsformen.
Aufbauend auf der Veranstaltung Angststörungen I im Wintersemester 2002/3 werden im Sommersemester Erscheinungsbild, Diagnostik, Ätiologiemodelle sowie die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von weiteren Angststörungen vorgestellt. Themen sind die Generalisierte Angststörung, Posttraumatische Belastungsstörung und Zwangsstörung. Eine Teilnahme am Seminar ist möglich, auch wenn die Veranstaltung Angststörungen I nicht besucht wurde.
- H.1.2 S Di 16:15- 17:45 ÜR C 2st, (ab 6)**
P. Fiedler Forschungsseminar Klinische Psychologie
Im Forschungsseminar werden Dissertationsvorhaben, Diplomarbeiten und Forschungsprojekte vorgestellt, die von Mitarbeitern der AE Klinischen Psychologie und Psychotherapie betreut und durchgeführt werden.
Bitte zu Beginn des Semesters Sonderaushang in der AE Klinische Psychologie beachten!
- H.1.2 S Do 09:15- 10:45 ÜR B 2st, (ab 6)**
P. Fiedler Psychotherapie in und mit Gruppen
Begleitseminar zur Vorlesung
Im Begleitseminar werden konkrete Gruppentherapiekonzepte erarbeitet, die gegenwärtig in Prävention (z.B. zur Stressbewältigung in Partnerschaft und Ehe), Psychiatrie (z.B. zur Behandlung von Schizophrenie oder Depression), Psychosomatik (z.B. zur Behandlung somatoformer Störungen oder von Essstörungen) und Rehabilitation (z.B. zur psychologischen Bewältigung körperlicher Erkrankungen) Anwendung finden.
Bitte zu Beginn des Semesters Sonderaushang in der AE Klinische Psychologie beachten!
- H.1.2 S Do 18:15- 19:45 ÜR C 2st, (ab 6)**
D. Kommer (LA) Rechtliche Aspekte psychotherapeutischer Versorgung
Das Seminar gibt eine Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Berufsausübung von Psychologischen Psychotherapeuten. Abgehandelt werden die berufs- und sozialrechtlichen Bestimmungen des Psychotherapeutengesetzes, Aufgaben und Regelungsbefugnisse der Psychotherapeutenkammern, der Sicherstellungsauftrag der Kassenärztlichen Vereinigungen für die ambulante psychotherapeutische Versorgung und die daraus abzuleitenden Rechtsfolgen für die Niederlassung und die Tätigkeit als Vertragspsychotherapeut. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die sich aus dem psychotherapeutischen Behandlungsvertrag ergebenden Rechte und Pflichten des Behandelnden wie des Patienten, sowie die rechtliche Ahndung von Verstößen gegen Vertragspflichten und gegen die Berufsordnung.
- H.1.2 FS Mo 11:00- 13:00 ÜR C 2st, (ab 6)**
U. Ferbert (LA) Fallseminar Klinische Psychologie Gruppe A
Im Fallseminar Klinische Psychologie werden die klinisch-psychologischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im "Praktikum Klinische Psychologie" erlernt wurden, vertieft. Es setzt daher die erfolgreiche Teilnahme am "Praktikum" voraus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen dabei psychologische Gespräche mit externen Klienten, die im Fallseminar vor- und nachbereitet werden.
VORBESPRECHUNG und Gruppeneinteilung für alle Teilnehmer an den Fallseminaren am 30.04.03, 14:00, voraussichtlich in HS 2.
- H.1.2 FS Di 09:00- 11:00 ÜR D 2st, (ab 6)**
A. Kämmerer Fallseminar Klinische Psychologie Gruppe B
s. Gruppe A
- H.1.2 FS Do 11:00- 13:00 ÜR E 2st, (ab 6)**
F. Kapp Fallseminar Klinische Psychologie Gruppe C
s. Gruppe A
- H.1.2 FS Do 16:00- 18:00 ÜR C 2st, (ab 6)**
B. Renneberg Fallseminar Klinische Psychologie Gruppe D
s. Gruppe A
- H.1.2 FS Fr 09:00- 10:45 ÜR D 2st, (ab 6)**
C. Theilmann-Braun Fallseminar Klinische Psychologie Gruppe E
s. Gruppe A

Anwendungsfach: H.1.3 Pädagogische Psychologie

H.1.3 S Block - 2st, (ab 6)

R. Strathausen mit P. Starkloff Berufsbilder in Blended Learning und Knowledge Management

In diesem Seminar wollen wir uns mit den beruflichen Möglichkeiten für Absolventen der Psychologie in den Arbeitsfeldern Blended Learning (Kombination von Präsenztrainings und e-Learning) und Wissensmanagement beschäftigen. Dabei geht es vor allem um die organisatorischen und kulturellen Aspekte des Lernens und der Wissensvermittlung mit neuen Medien in Grossunternehmen. Im Mittelpunkt stehen z.B. Fragen nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Blended Learning und Knowledge Management, nach dem Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen Unternehmensbereichen und -interessen (IT, HR, Management) und nach den Erfolgsfaktoren für Einführungsprojekte. Diese Themen werden im Seminar durch konkrete Projektarbeit mit entsprechender Technologieunterstützung und durch Erfahrungsberichte der Dozenten und Guest-Speaker aus der Praxis ergänzt. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern eine konkrete Vorstellung davon zu vermitteln, welche persönlichen und fachlichen Qualifikationen für die berufliche Tätigkeiten im Bereich Blended Learning und Knowledge Management wichtig sind.

Das Seminar wird als Blockseminar vom 20.-22. Juni 2003 abgehalten. Am 06. Mai findet von 16 - 18 Uhr ein Kick-Off Meeting statt, in dem die Anmeldung und die Verteilung von Referatsthemen erfolgt.

Literatur:

- Back, A., Bendel, O. & Stoller-Schai, D. (2001). E-Learning im Unternehmen. Orell Füssli Verlag.
- Ebbers, M. et al (2002). Using the IBM Lotus LearningSpace-Virtual Classroom: A Best Practices Guide to e-Learning. ibm.com/redbooks.
- North, K., Romhardt, K. & Probst, G. (2000). Wissensgemeinschaften. io-Management.
- Reinmann-Rothmeier, G., & Mandl, H. (2001). Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In A. Krapp & B. Weidenmann (Eds.), Pädagogische Psychologie (4 ed., pp. 601-646). Weinheim: Beltz.

H.1.3 S Fr 15:15- 18:30 ÜR C 2st, (6,8,M)

G. Trost Eignungsdiagnostik im tertiären Bildungsbereich: Ermittlung der Studierfähigkeit - Studienberatung - Auswahl bei der Hochschulzulassung.

Blockseminar 14-tägig

Die Ergebnisse der PISA-Studie und die erschreckend hohe Quote der Studienabbrecher in Deutschland (HIS-Untersuchung vom Sommer 2002) haben unter anderem die Diskussion um Fragen der Studierfähigkeit neu entfacht: Was ist Eignung für bestimmte Studiengänge? Wie lässt sie sich ermitteln? Wie kann die Beratung von Studierrwilligen verbessert werden? Inwieweit ist Auswahl bei der Zulassung zur Hochschule notwendig und sinnvoll? Das Seminar soll an Antworten auf diese und verwandte Fragen heranzuführen.

Anhand der internationalen Literatur werden die Determinanten des Studienerfolgs analysiert und die Unterschiede zwischen allgemeiner und fach- bzw. feldspezifischer Studieneignung herausgearbeitet.

Im zweiten Schritt werden die verfügbaren Instrumente zur Erfassung der Studieneignung untersucht und deren Güte - gemessen an psychometrischen und anderen Kriterien - diskutiert.

Im dritten Schritt wird ein Überblick gewonnen über die in verschiedenen Ländern und Studiengängen bei der Auswahl von Studierenden verwendeten Verfahren sowie über gebräuchliche diagnostische Verfahren in der Studienberatung. Dabei lernen die Teilnehmer einige ausgewählte Studierfähigkeitstests durch eigene Bearbeitung kennen.

Im letzten Teil des Seminars wird, ausgehend von einer Analyse der Anforderungen des Psychologie-Studiums, ein integriertes Konzept zur Studienberatung entwickelt.

Blockseminar 14-tägig

H.1.3 S Mi 11:15- 12:45 ÜR C 2st, (ab 6)

G. Kane Erziehungsberatung I: Grundlagen, Methoden Störungsbilder (Aufbauseminar)

In dieser Veranstaltung werden für ausgewählte Formen von Behinderung Ursachen, Erscheinungsbild, familiäre Situation und Interventionsmöglichkeiten anhand von Literatur und Videomaterial erarbeitet. Dabei liegt ein besonderer Akzent bei der Frage von Entwicklungsdiagnostik und Entwicklungsverläufen. Der Besuch des Aufbauseminars ist Voraussetzung für ein im nächsten Semester stattfindendes Fallseminar, deshalb ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt.

H.1.3 S Do 09:15- 10:45 ÜR F 2st, (ab 6)

J. Zumbach Problembasiertes Lernen

Problembasiertes Lernen setzt sich immer mehr als Lehrform durch, die aktiv Lernende in den Lernprozeß mit einbezieht. In diesem Seminar werden verschiedene Facetten und Möglichkeiten der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für Erwachsene thematisiert. Der Themenschwerpunkt liegt hierbei auf der Theorie und Praxis Problembasierter Lernumgebungen, die u. a. unter den Aspekten des Lernens in Kleingruppen, der Rolle von Tutoren, der Gestaltung von Problemen behandelt werden sollen. Neben den theoretischen Grundlagen sollen auch Möglichkeiten und Szenarien erarbeitet werden, wie Problembasiertes Lernen sowohl für "analoge", als auch "digitale" (z. B. über das Internet) Aus- und Weiterbildung gestaltet werden kann.

Einführende Literatur: Norman, G. R. & Schmidt, H. G. (1992). The Psychological Basis of Problem-based Learning: A Review of the Evidence. Academic Medicine, 67(9), 557-565.

Weitere Informationen zum Seminar unter: <http://paeps.psi.uni-heidelberg.de/teaching/summer03/pbl.htm>

H.1.3 P Di 11:15- 12:45 ÜR D 2st, (ab 6)

J. Zumbach Praktikum zur Pädagogischen Psychologie (mit Fallarbeit) Gruppen A und B

[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium]

Diese Veranstaltung tritt im Zuge der Einführung der neuen Prüfungsordnung an die Stelle des Aufbau- bzw. Fallseminars. Die Veranstaltung findet im Rahmen von VIROR (Virtuelle Hochschule Oberrhein) statt und beinhaltet eine teilvirtuelle Zusammenarbeit mit Studierenden einer anderen Universität. Nur für Hauptfachstudierende.

H.1.3 P Di 11:15- 12:45 ÜR E 2st, (ab 6)

P. Starkloff Praktikum zur Pädagogischen Psychologie (mit Fallarbeit) Gruppen C und D

[=> gehört nach der alten PO zu H.1.2.1 Lehr- und Lernprozesse Schwerpunktstudium]

Diese Veranstaltung tritt im Zuge der Einführung der neuen Prüfungsordnung an die Stelle des Aufbau- bzw. Fallseminars. Die Veranstaltung findet im Rahmen von VIROR (Virtuelle Hochschule Oberrhein) statt und beinhaltet eine teilvirtuelle Zusammenarbeit mit Studierenden einer anderen Universität. Nur für Hauptfachstudierende.

H.1.3 FS Mi 16:00- 18:00 ÜR D 2st, (6,8)

G. Kane Erziehungsberatung II Gruppe A,B

Dies Seminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollen Intelligenz- bzw. entwicklungsdiagnostische Situationen gestalten, die ähnliche denen in Beratungsstellen sind, über Videoaufnahmen ihr eigenes Verhalten in diesen Situationen reflektieren und im Rahmen von Supervision ihr Verhaltensrepertoire erweitern. Voraussetzung zum Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme am Aufbau-seminar Erziehungsberatung I im vergangenen Semester.

H.1.3 FS Mo 09:00- 11:00 ÜR D 2st, (6,8)

E. Vonderlin Erziehungsberatung II Gruppe C,D

s.o. Fallseminar Kane

Methodenfach: H.2.1 Evaluation und Forschungsmethodik

H.2.1 S Mi 18:00- 19:30 ÜR B, PC 2st, (ab 6)

K.-E. Rogge mit R. Bürgy (LA) Evaluation und Forschungsmethodik II (Latente Strukturmodelle: Qualitätssicherung)

Die Lehrveranstaltung soll zum einen Grundlagen in latenten Strukturmodellen im Überblick vermitteln, zum anderen Einblick in praktische Evaluationsvorgänge geben. Als Anwendungsbeispiel für Evaluation und Forschungsmethodik soll in diesem Semester die Qualitätssicherung von einem in der Praxis tätigen Psychologen (Dr. R. Bürgy) vorgestellt und erläutert werden. Scheinerwerb ist möglich.

H.2.1 S Di 11:15- 12:45 ÜR F 2st, (ab 6)

J. Werner Zeitreihen V

Ist Fortsetzung der vorangegangenen Veranstaltungen zur Zeitreihenanalyse.
Anmeldung erforderlich.

H.2.1 K Do 11:30- 13:00 ÜR F, PC 2st, (ab 6)

J. Werner & K.-E. Rogge Forschungskolloquium zu Evaluation und Forschungsmethodik

Die Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden gedacht, die in nächster Zeit eine Diplom- oder Doktorarbeit beginnen oder fortsetzen wollen und die dabei methodische Hilfestellung benötigen (egal aus welchem Fachbereich die Arbeit stammt) oder die sich über neuere Entwicklungen (Theorien, Anwendungen) in der Methodologie informieren wollen.

H.2.1 S Di 14:15- 17:45 PC 4st, alle

A. Schestag Programmierung dynamischer Internet-Anwendungen mit PHP

siehe Kommentar unter H.4

Methodenfach: H.2.2 Psychologische Diagnostik und Intervention

H.2.2 V Do 09:15- 10:45 HS 1 2st, (6,8)

M. Amelang Psychologische Diagnostik und Intervention

In der Veranstaltung sollen die nachfolgenden Themenbereiche in etwa der angegebenen Reihenfolge behandelt werden:

- Grundlagenmodelle psychologischer Diagnostik
- Klassische und logistische Testtheorie
- Prinzipien der Konstruktion von Tests
- (rational/kriteriumsbezogen/faktorenanalytisch)
- Vorhersage individuelle Kriteriumswerte auf Basis gruppenstatistischer Daten
- Möglichkeiten der Verbesserung von Vorhersagen
- Moderation und Suppression
- Diagnostische Urteilsbildung (Klinisches vs. statistisches Vorgehen bei Messung und Vorhersage)
- Implikationen selektionsorientierter Diagnostik
- Identifikation, Klassifikation, Diskrimination, Grundquoten, Trennwerte, Effektivitätsmaximierung, Nutzenerwägung, fixed vs. adaptive Testing, Breitband-Fidelitätsproblem
- Testfairness, Test-Training und Test-Sophistication
- Differenzierung innerhalb von Extrembereichen
- Behinderte vs. "Academically Gifted"
- Implikationen modifikationsorientierter Diagnostik, Messung von Veränderungen
- Kriteriumsbezogene Diagnostik
- Berufseignungsdiagnostik

Einschlägige Literaturstellen werden anlässlich der Besprechung der einzelnen Punkte genannt.

H.2.2 S Do 14:15- 15:45 ÜR D 2st, (ab 6)

C. Schmidt-Rathjens Ausgewählte Verfahren der Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik

Ziel der Veranstaltung ist es, die TeilnehmerInnen mit den unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und Verfahren in der Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik vertraut zu machen. Dabei werden verschiedene Verfahren und ihre Grundlagen analysiert und den TeilnehmerInnen durch einen "Teststeckbrief" zugänglich gemacht.

H.2.2 P Block - ÜR C 2st, (ab 6)

A. Kämmerer Gesprächsführung in Beratung und Coaching, Gruppen A-F

Dieses Praktikum findet als Blockveranstaltung von Freitag, den 18. Juli 2003 bis Sonntag, den 20. Juli 2003 statt. Am Freitag beginnt es um 14 Uhr und endet um 20 Uhr, an den beiden anderen Tagen sind die Arbeitszeiten jeweils von 9 bis 18 Uhr:

Für alle, die an dem Praktikum teilnehmen möchten, ist der Besuch der Vorbesprechung am Montag, den 12. Mai 03 um 18:00 Uhr im ÜR B (siehe auch Aushang) unbedingt erforderlich. Zu diesem Vorbesprechungstermin erfolgt die verbindliche Anmeldung zu dem Praktikum.

Inhaltlich werden in Kleingruppen anhand von selbst durchgeführten Rollenspielen wesentliche Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in zahlreichen Berufsfeldern wichtig sind. So wird das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren und Einholen von Informationen.

Zu Beginn des SS kann ein Skript in der Bibliothek erworben werden, das über verschiedene Aspekte von Gesprächsführung informiert und als Grundlage für das Praktikum dient.

H.2.2 P Fr 09:15- 12:45 ÜR B 3st, (6,8)

C. Schmidt-Rathjens Psychologische Diagnostik und Begutachtung Gruppe A und C

Die Veranstaltung besteht aus zwei inhaltlichen Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Renneberg) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Schmidt-Rathjens). Zum Scheinerwerb müssen beide Teile der Veranstaltung (Renneberg und Schmidt-Rathjens) besucht werden.

Zum organisatorischen Ablauf: beide Veranstaltungsteile werden jeweils von 9-11 und von 11-13 Uhr angeboten. Da die Veranstaltung 3 stündig ist, pro Veranstaltung aber 4 Stunden angeboten werden, erfolgt ein Ausgleich dadurch, dass folgende Termine ausfallen: 2. Mai, 30. Mai, 20. Juni.

Der erste Termin für alle findet am 9.Mai um 9.15 Uhr in HS II statt.

H.2.2 P Fr 09:15- 12:45 ÜR C 3st, (6,8)

B. Renneberg Psychologische Diagnostik und Begutachtung Gruppe B und D

Die Veranstaltung besteht aus zwei inhaltlichen Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Renneberg) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Schmidt-Rathjens). Zum Scheinerwerb müssen beide Teile der Veranstaltung (Renneberg und Schmidt-Rathjens) besucht werden.

Zum organisatorischen Ablauf: beide Veranstaltungsteile werden jeweils von 9-11 und von 11-13 Uhr angeboten. Da die Veranstaltung 3 stündig ist, pro Veranstaltung aber 4 Stunden angeboten werden, erfolgt ein Ausgleich dadurch, dass folgende Termine ausfallen: 2. Mai, 30. Mai, 20. Juni.

Der erste Termin für alle findet am 9.Mai um 9.15 Uhr in HS II statt.

H.2.2 S Fr 15:15- 18:30 ÜR C 2st, (6,8,M)

G. Trost Eignungsdiagnostik im tertiären Bildungsbereich: Ermittlung der Studierfähigkeit - Studienberatung - Auswahl bei der Hochschulzulassung.

siehe Kommentar unter H.1.3

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.1 Entwicklungsforschung

H.3.1 S Do 14:15- 15:45 ÜR E 2st, (ab 6)

B. Träuble Experimentelle Säuglingsforschung

Die Veranstaltung soll einen Einblick in verschiedene Methoden der Säuglingsforschung vermitteln. Zu aktuellen Fragen der kognitiven Säuglingsforschung sollen die Studierenden neben der Erarbeitung theoretischer Grundlagen auch die Gelegenheit erhalten, experimentelle Techniken kennen zu lernen und anzuwenden.

Nach Möglichkeit sollen aktuell stattfindende Untersuchungen im hauseigenen Baby-Labor besucht oder durch aktive Teilnahme unterstützt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Vordiplom, Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags.

H.3.1 S Do 12:45- 14:15 2st, (ab 6)

S. Pauen Forschungsseminar

Im Rahmen des Forschungsseminars wird Studenten im Hauptstudium mit besonderen Interessen im Bereich Entwicklungspsychologie und/oder Biopsychologie die Möglichkeit gegeben, eigene Forschungsideen oder Ansätze zu Forschungsarbeiten (Diplomarbeit, Publikationen, Tagungsbeiträge) sowie Erfahrungen in auswärtigen Praktika mit den Mitarbeitern der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie und Biopsychologie zu diskutieren. Für die Scheinvergabe ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Vorstellung einer eigenen Arbeit Voraussetzung

H.3.1 S Mi 11:15- 12:45 ÜR C 2st, (ab 6)

G. Kane Erziehungsberatung I: Grundlagen, Methoden Störungsbilder (Aufbauseminar)

siehe Kommentar unter H.1.3

H.3.1 FS Mi 16:00- 18:00 ÜR D 2st, (6,8)

G. Kane Erziehungsberatung II Gruppe A,B

siehe Kommentar unter H.1.3

H.3.1 FS Mo 09:00- 11:00 ÜR D 2st, (6,8)

E. Vonderlin Erziehungsberatung II Gruppe C,D

siehe Kommentar unter H.1.3

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.2 Kognition und Kommunikation

H.3.2 V Mo 09:15- 10:45 HS 2 2st, (2,4,6,8,M)

J. Funke Wissenschaftstheorie

Grundfragen der Erkenntnistätigkeit werden in ihrem Bezug zur Psychologie behandelt. Neben Themen wie Beobachtung, Erklärung und Prognose, Wahrheit und Wirklichkeit, Wertungen und Werturteile, idiographische versus nomothetische Psychologie, Handeln versus Verhalten, etc. wird ein Streifzug durch verschiedene wissenschaftstheoretische Grundpositionen (logischer Empirismus, kritischer Rationalismus, Paradigmentheorie, Strukturalismus, Kritische Psychologie, etc.) präsentiert.

Literatur:

Bunge, M. & Ardila, R. (1987). *Philosophy of psychology*. New York: Springer.

Groeben, N. (1986). *Handeln, Tun, Verhalten als Einheiten einer verstehend-erklärenden Psychologie: Wissenschaftstheoretischer Überblick und Programmwurf zur Integration von Hermeneutik und Empirismus*. Tübingen: Francke.

Groeben, N. & Westmeyer, H. (1975). *Kriterien psychologischer Forschung*. München: Juventa.

Schneewind, K. (Ed.). (1977). *Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie*. München: Reinhardt.

H.3.2 Ü Do 16:15- 17:45 2st, (6,8)

E. Walther Die Entstehung von Einstellungen

Diese Übung ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung in deren Verlauf die Studierenden eine Diplomarbeit anfertigen sollen. Thematisch fokussiert wird dabei die Entstehung von Einstellungen in der Werb- und Konsumentenpsychologie, möglich sind aber Arbeiten, die sich mit der Entstehung von Einstellungen gegenüber Personen beschäftigen. Im ersten Teil der Veranstaltungen werden die theoretischen Grundlagen erarbeitet, die zu individuellen Fragestellungen hinführen sollen.

H.3.2 S Do 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (6,8,M)

J. Funke Bewusstsein

Das interdisziplinäre Thema Bewusstsein gehört zu den spannendsten Bereichen der Cognitive Science. Was macht Bewusstsein aus? Verfügen Tiere über Bewusstsein? Welche anderen Bewusstseinszustände gibt es? Anhand neuer Literatur sollen Aspekte dieses Themas beleuchtet werden.

Literatur:

Edelman, G. M., & Tononi, G. (2000). *A universe of consciousness*. New York, NY: Basic Books.

Elsner, N., & Lüer, G. (Eds.). (2000). *Das Gehirn und sein Geist*. Göttingen: Wallstein-Verlag.

Gadenne, V., & Oswald, M. E. (1991). *Kognition und Bewußtsein*. Berlin: Springer.

Gould, J. L., & Gould, C. G. (1997). *Bewusstsein bei Tieren. Ursprünge von Denken, Lernen und Sprechen*. Heidelberg: Spektrum.

McGinn, C. (2001). *Wie kommt der Geist in die Materie? Das Rätsel des Bewußtseins*. München: Beck.

Pöppel, E. (2000). *Grenzen des Bewußtseins. Wie kommen wir zur Zeit, wie entsteht Wirklichkeit?* Frankfurt: Insel.

Roth, G. (2001). *Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert*. Frankfurt: Suhrkamp.

H.3.2 S Mo 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (6,8)

Funke Bewusstsein 2. Kurs

Das interdisziplinäre Thema Bewusstsein gehört zu den spannendsten Bereichen der Cognitive Science. Was macht Bewusstsein aus? Verfügen Tiere über Bewusstsein? Welche anderen Bewusstseinszustände gibt es? Anhand neuer Literatur sollen Aspekte dieses Themas beleuchtet werden.

Literatur:

Edelman, G. M., & Tononi, G. (2000). *A universe of consciousness*. New York, NY: Basic Books.

Elsner, N., & Lüer, G. (Eds.). (2000). *Das Gehirn und sein Geist*. Göttingen: Wallstein-Verlag.

Gadenne, V., & Oswald, M. E. (1991). *Kognition und Bewußtsein*. Berlin: Springer.

Gould, J. L., & Gould, C. G. (1997). *Bewusstsein bei Tieren. Ursprünge von Denken, Lernen und Sprechen*. Heidelberg: Spektrum.

McGinn, C. (2001). *Wie kommt der Geist in die Materie? Das Rätsel des Bewußtseins*. München: Beck.

Pöppel, E. (2000). *Grenzen des Bewußtseins. Wie kommen wir zur Zeit, wie entsteht Wirklichkeit?* Frankfurt: Insel.

Roth, G. (2001). *Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert*. Frankfurt: Suhrkamp.

H.3.2 S Mi 09:15- 10:45 GS 2st, (ab 6)

H. Plessner mit C.Höhle Entscheidungsberatung

Wie können Erkenntnisse der Urteils- und Entscheidungsforschung praktisch umgesetzt werden? Das Seminar bietet anhand von unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und zahlreichen Praxisbeispielen eine Einführung in diesen zunehmend bedeutenden Bereich der angewandten Sozialpsychologie.

H.3.2 S Mo 14:15- 15:45 2st, (ab 6)

P. Freytag Meta-Kognition in der sozialen Urteilsbildung

H.3.2 S Mo 11:15- 12:45 ö 2st, (ab 6)

L. Kruse Psychologie und Nachhaltigkeit

auch als Veranstaltung im Rahmen des Interdisziplinären Ergänzungsstudiums Umweltwissenschaften

Beginn: Montag 5.5.2003 11-13 Uhr, ÜR Sozialpsychologie

Die Veranstaltung findet nach den ersten beiden Sitzungen in zwei oder drei größeren Blöcken (Freitag/Samstag) statt. Diese werden mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung festgelegt.

Das Seminar wendet sich an PsychologInnen nach dem Vordiplom sowie TeilnehmerInnen des Interdisziplinären Ergänzungsstudiums Umweltwissenschaften. In der Veranstaltung soll das Thema Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung und Lokale Agenda 21 (das im WS 2002/03 bereits Gegenstand der Vorlesung war) vertieft werden. Dabei sollen zunächst die psychologischen Aspekte und Grundlagen erarbeitet werden, die für den Prozess der Nachhaltigen Entwicklung – im Zusammenwirken mit anderen disziplinären Perspektiven -relevant sind.

In einem zweiten Abschnitt des Seminars sollen lokale (z.B. Heidelberger) und regionale (z.B. baden-württembergische) Projekte im Rahmen der Lokalen Agenda 21 zusammengetragen und analysiert werden im Lichte der zuvor erarbeiteten psychologischen und interdisziplinären Perspektiven, aber auch weitere Projekte entworfen werden. Dafür kämen Themen wie Wasser- und Energiesparen, aber auch Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt usw. in Betracht.

Das genauere Vorgehen soll mit den TeilnehmerInnen in den ersten beiden Sitzungen festgelegt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen

Bell, P., Greene, T.D., Fisher, J. Baum, A. (2000) Environmental psychology. 5. Aufl. Fort Worth: Harcourt; Kap 14

Kruse, L. (1995) Globale Umweltveränderungen. Eine Herausforderung für die Psychologie. Psychologische Rundschau, 46, 81-92.

Gardner, G.T. & Stern, P. (1996). Environmental problems and human behavior. Boston: Allyn & Bacon.

Homburg, A. & Matthies, E. (1998). Umweltpsychologie – Umweltkrise, Gesellschaft und Individuum. Weinheim.

Oskamp, S. et al. Psychology in the public forum. Special section on "Psychology and sustainability". American Psychologist, 55 (5), 496-537.

Schahn, H.J. & Giesinger, T. (Hrsg.) (1993). Psychologie für den Umweltschutz. Weinheim.

Schmuck, P.- & Schultz, W. (eds) (2002). Psychology of sustainable development. Boston: Kluwer

H.3.2 S Di 09:15- 10:45 GS 2st, (6,8)

K. Fiedler Rechtspsychologie

H.3.2 K Di 18:15- 19:45 2st, (6,8)

K. Fiedler Kognition und Kommunikation

H.3.2 K Do 18:15- 19:45 ÜR E 2st, (ab 6)

J. Funke Kolloquium zur Allgemeinen und Theoretischen Psychologie

Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Doktorarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

Forschungsorientierte Vertiefung: H.3.3 Psychologie der Gesundheit und Prävention

H.3.3 S Mi 09:15- 10:45 HS 1 2st, (ab 6)

C. Herrmann (LA) Psychologie des Schmerzes

Chronische Schmerzen sind ein Gesundheitsproblem wachsender Bedeutung. Aktuelle Modelle chronischen Schmerzes weisen psychologischen Faktoren eine wichtige Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung chronischen Schmerzes zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen zunächst die physiologischen und neuronalen Grundlagen der Nozizeption erörtert werden. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf einer ausführlichen Vorstellung der verschiedenen psychologischen Faktoren, die im Hinblick auf die Entstehung und Aufrechterhaltung chronischen Schmerzes diskutiert werden. Schließlich werden psychologische Interventionsprogramme zur Behandlung chronischen Schmerzes vorgestellt. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung werden die erarbeiteten Grundlagen hinsichtlich der Bedeutung physiologischer und psychologischer Faktoren bei chronischen Schmerzen am Beispiel der häufigsten chronischen Schmerzsyndrome wie Rückenschmerzen, Kopfschmerzen u.ä. veranschaulicht und vertieft.

H.3.3 S Di 11:15- 12:45 ÜR B 2st, (ab 6)

T. Fydrich Stress und Stressbewältigung
1. Termin 06.05.

Was ist eigentlich Stress? Macht Stress wirklich krank? Welche Möglichkeiten der Stressbewältigung gibt es? Zur Beantwortung dieser und weiterführender Fragen werden psychologische Grundlagen und Modelle der Stressforschung behandelt und gesundheitspsychologische Trainingsprogramme zur Stressbewältigung vorgestellt.

Literaturhinweis: Kaluza, G. (1996). Gelassen und sicher im Stress (2. Auflage). Heidelberg, Springer.

Übergreifende Veranstaltungen: H.4

H.4 S Di 14:15- 17:45 PC 4st, alle

A. Schestag Programmierung dynamischer Internet-Anwendungen mit PHP

H.4 K n.V. - 2st, (ab 6)

U. Christmann Forschungskolloquium für Diplomanden/innen und Doktoranden/innen

Das Kolloquium richtet sich an all diejenigen, die unter meiner Betreuung eine Diplomarbeit oder Dissertation anfertigen oder dies vorhaben.

H.4	T	Block	-		2st, alle
		<i>C. Lipponer</i>		<u>Rhetorik und Präsentation</u>	
		21.06.03			
H.4	T	Block	-		2st, alle
		<i>C. Lipponer</i>		<u>Zeitmanagement</u>	
		14.6.03			
H.4	V	Mo	09:15- 10:45	HS 2	2st, (2,4,6,8,M)
		<i>J. Funke</i>		<u>Wissenschaftstheorie</u>	
		siehe Kommentar unter H.3.2			

Magister- und Lehramtsstudium

Magister und Lehramtsstudium: M

M	S	Mi	09:15- 10:45	ÜR B, ÜR C, ÜR D, ÜR E, ÜR F	2st, (2,4,M)
		<i>U. Christmann</i>		<u>Grundzüge der Psychologie (Kleingruppen)</u>	
M	S	Mi	11:15- 12:45	ÜR B	2st, (2,4,M)
		<i>U. Christmann</i>		<u>Grundzüge der Psychologie (Plenum)</u>	

Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen).
Basislektüre: s. HA Prüfungsliteratur NF, Skript ‚Grundzüge der Psychologie‘